

Russlandschweizer¹ an den Bundespräsidenten und Vorsteher des Politischen Departementes, M. Ruchet

Kopie

S

Karabulach, 22. April/5. Mai 1905

Viele schweizerische Land- und Käsereibesitzer des Bezirkes «Bortschalinski Uiesda», Gouvernement Tiflis, Kaukasus, wenden sich an das schweizerische Departement des Auswärtigen mit der Bitte um Rat und Auskunft in ihrer bedrängten Lage. Es ist letzter Tage schon ein Schreiben abgegangen an den schweizerischen Generalkonsul in St. Petersburg, da infolge Demission von Herrn Tallichet kein Schweizerkonsul mehr in Tiflis ist.²

Infolge des allgemeinen revolutionären Aufstandes in Russland sind auch die hiesigen Völker dem Aufstand beigetreten und die Rache der Völker eines sehr grossen Bezirkes hier ist hauptsächlich auf die Ausländer gerichtet, welche zum grössten Teil Schweizer sind. Die Völker verlangen, dass die Schweizer ihr Land, das sie grösstenteils von Fürsten pachtweise auf Jahre übernommen, teilweise käuflich erworben haben, darauf Gebäulichkeiten errichtet und viel eigenes Vieh angeschafft haben und Milchwirtschaft betreiben, sofort verlassen sollen, ansonst sie sie niedermetzeln und ihre Besitzungen zerstören werden, falls sie ihren Forderungen nicht Folge leisten. Die Schweizer würden zu einem mittellosen Menschen gemacht, wenn sie so fortziehen sollten, da ihr Vermögen allergrösstenteils in den Geschäften steckt und nicht in barem Gelde besteht. Die Schweizer wären infolge der grossen Gefahr geneigt, fortzuziehen, dem Verlangen der Völker gemäss, wenn ihnen entsprechende Entschädigung zu teil würde. Wir werden auch vielfach belästigt und geschädigt von den hiesigen Bewohnern. Dieses Frühjahr wurde uns das letzte Heu beinahe alles verbrannt, so dass das Vieh ohne Futter bleibt; jetzt treiben sie ihre Viehherden auf unser Land, weiden das noch wenig vorhandene Gras ab, ackern und bepflanzen unsere schönsten Stücke und fangen an, sich häuslich darauf anzusiedeln, ohne dass wir dagegen einschreiten können. Es laufen auch Drohbriefe ein, und letzten Montag (18. April) ist auch eine bewaffnete Bande Aufständischer 3 bis 400 Mann auf einem Gute eines Schweizers erschienen; da ihnen aber bewaffnete Macht, etwa 70 Kosaken, entgegengestellt wurde, haben sie noch nicht gewagt, etwas zu unternehmen. Es ist uns etwas Hülfe zu teil geworden in Form von etwa 100 Kosaken, welche auf fünf Besitzungen verteilt sind, aber ungenügend ist, wenn der Aufstand allgemein ausbricht, was wahrscheinlich in nächster Zeit erfolgen

1. *Unterzeichner:* Gottfried Ryff, Peter Ammeter, Christian Ammeter, Gottlieb Ammeter, Friedrich Ammeter, Christian Nydegger.

2. *Das EPD hatte Tallichet am 28. Februar 1905 die Entlassung angedroht, da dieser sich weigerte, die Anweisungen des Departementes bezüglich einer Erbschaftsangelegenheit zu befolgen. Der Konsul demissionierte darauf am 3. März 1905.*

27. MAI 1905

161

wird, und dann voraussichtlich die Scharen der Aufständischen zu Tausenden anwachsen werden.

Wenn nicht in nächster Bälde Schritte getan werden, zur Unterdrückung des Aufstandes, so sind wir vollständig der Rache dieser Völker preisgegeben. Wir bitten hiermit um Rat, was wir unter obwaltenden Umständen zu tun haben, ob wir als Ausländer von der russischen Regierung Anspruch auf Hülfe haben, und ob wir Entschädigung zu gewärtigen haben, wenn unsere Besitzungen zerstört und das Vieh geraubt wird³.

3. *Auf Ansuchen des Bundesrates ermächtigte die deutsche Regierung am 4. Juni 1905 den kaiserlichen Konsultatsverweser in Tiflis, die provisorische Verwaltung des unbesetzten schweizerischen Postens zu übernehmen. Erst Mitte Mai 1906 ernannte der Bundesrat einen neuen Konsul.*